

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (1989)  
**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

## Europa und die Forschung in der Schweiz

Diese zwei Begriffe werden seit einiger Zeit in den Medien mit einem Eifer abgehandelt, der in deutlichem Gegensatz steht zum "gedämpften Trommelklang", der hierzulande für solche Themen sonst üblich ist. Von Europa ist dabei begreiflicherweise öfters die Rede, denn viel steht auf dem Spiel: Wie lässt sich aus dem europäischen Zusammenschluss Nutzen ziehen, ohne die Nachteile in Kauf zu nehmen?

Bezüglich der Forschung wird beharrlich ein Refrain hergeleiert: "Die Strukturen der Forschungsförderung durch die öffentliche Hand sind undurchschaubar. Aus dem vorsintflutlichen Dschungel von Departementen, Aemtern und Stiftungen, in dem jede Koordination im voraus zum Scheitern verurteilt ist, kann unmöglich eine Förderungspolitik kommen, die dieses Namens würdig ist".

Näher betrachtet sind solche Unterstellungen gar nicht so blauäugig, wie man mitunter meint, und die Vermutung bestärkt sich, dass sie eine gemeinsame Wurzel haben.

Das "Europa der Forscher" ist im Bereich der Grundlagenforschung seit mehr als zwanzig Jahren eine Realität, ja sogar eine conditio sine qua non für eine konzentrierte Vertiefung des Wissens. Der Eindruck, dass entsprechende

Koordinationsmassnahmen in der Schweiz fehlen, ist durch einen Stimmungsumschwung in der Industrie bedingt, die lange Zeit alle staatlichen Initiativen abgelehnt oder gar verunglimpft hatte, nun aber plötzlich verlangt, der Staat müsse die angewandte Forschung viel aktiver fördern und sich vor allem des Technologie-Transfers annehmen.

Diese neue Forderung macht die grösste Gefahr bewusst, die der Forschung droht: Die Abkapselung, die Geheimhaltung, die Vereinnahmung ihrer Früchte lange vor ihrer praktischen Entwicklung und Anwendung. Die Tendenzen, die sich in den USA und in Japan beim Patentschutz abzeichnen, müssen als Frühwarnung ernst genommen werden.

Um einer derartigen Entwicklung Einhalt zu gebieten, gibt es für die Wissenschaftler nur ein Vorgehen: Publizieren, kommunizieren und öffentlich kundtun, was sie erforschen und warum — und zwar in allgemeinverständlicher Weise und ohne Beachtung irgendwelcher Grenzen.

Dabei möchten wir sie, wenn auch nur in bescheidenem Rahmen, unterstützen.

*Informationsdienst  
des Schweizerischen  
Nationalfonds*

**HORIZONTE**, Nr. 5, Juni 1989

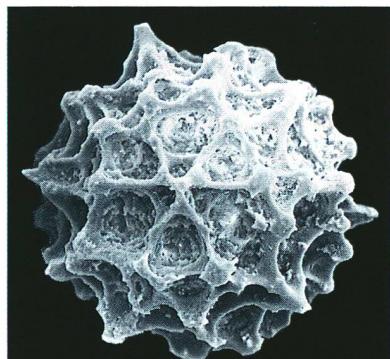
**Steinadler  
in den Alpen:  
Das Boot ist voll** \_\_\_\_\_ Seite 4

**Die neue Holzanalyse  
schlägt Wellen** \_\_\_\_\_ Seite 6

**Das Haus an der  
Wilhelm-Tell-  
Strasse 12** \_\_\_\_\_ Seite 8

**Am Horizont:  
Ausgewählte  
Forschungsprojekte  
im Überblick** \_\_\_\_\_ Seite 10

**Neues vom  
Nationalfonds** \_\_\_\_\_ Seite 11



**UMSCHLAG:** Ein fossiles Radiolarium (500x vergrössert) aus dem unteren Kreidezeitalter. Dieses Urtierchen wurde bei einer Bohrung in die Sedimente des Indischen Ozeans aus einer Tiefe von mehr als 5000 Metern heraufgeholt. Siehe Seite 10.  
(Bild: P.O. Baumgartner)

Das Magazin HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich. Exemplare können gratis beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Information und Dokumentation, Postfach 2338, 3001 Bern bezogen werden. Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen. Der Abruck der in diesem Heft enthaltenen Texte und Informationen ist — bei Angabe der Quelle — frei. Realisation: Centre de documentation et d'information scientifiques (CEDOS), Genève. Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern.

